



Regio Basiliensis

Basel, 4. Mai 2017 /MF

Sperrfrist 4. Mai 2017, 18:30 Uhr

M e d i e n m i t t e i l u n g

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit steht vor grossen Herausforderungen

Mit Sorge stellt die Regio Basiliensis fest, dass das Engagement für grenzüberschreitende Themen erlahmt und sie hält dies in Zeiten von Nationalisierungstendenzen und Populismus für ein falsches Signal. Die Grenzen in der Dreiländerregion müssen noch durchlässiger werden, um den grenzüberschreitenden Wirtschafts- und Wissensstandort Basel/Nordwestschweiz zu erhalten und weiterzuentwickeln. In ihrer Ansprache anlässlich der 54. Generalversammlung der Regio Basiliensis am 4. Mai 2017 in Basel unterstrich Präsidentin Dr. Kathrin Amacker, dass die Kürzungen der Subventionsbeiträge durch die Vertragskantone ab 2017 die grenzüberschreitende Zusammenarbeit schwächen.

Die Regio Basiliensis stellt mit Sorge fest, dass das Engagement für die grenzüberschreitende Themen schwächer wird. Gerade in einer Zeit, in der sich nationalistische Tendenzen verstärken und populistische Strömungen vermehrt Zulauf erhalten, ist dies ein falsches Signal. "Ein Rückzug auf sich selbst wird den Wirtschaftsstandort am Oberrhein mittelfristig negativ treffen", so Präsidentin Dr. Kathrin Amacker anlässlich der 54. Generalversammlung der Regio Basiliensis, und sie unterstrich: "Um einen attraktiven, prosperierenden und konkurrenzfähigen Wirtschaftsstandort Basel/Nordwestschweiz erhalten und ausbauen zu können, müssen wir diesem "Rückzug auf sich selbst" unbedingt entgegenwirken. Grenzhindernisse müssen vielmehr weiter abgebaut werden."

Anlass zur Sorge geben der Regio Basiliensis die Kürzungen der Subventionsbeiträge an die interkantonale Koordinationsstelle durch die Vertragskantone ab 2017. Auslöser sind Kürzungen des Kantons Basel-Landschaft um jährlich 80'000 CHF, des Kantons Aargau um 20'000 CHF und des Kantons Jura um 10'000 CHF. Sie erfolgten überraschend innerhalb der vierjährigen Finanzierungsperiode 2015 - 2018. Entsprechend mussten daher die Leistungsaufträge neu verhandelt werden und insbesondere Koordinationsaufgaben im Bereich der europäischen Zusammenarbeit ersatzlos gestrichen werden.

Die Regio Basiliensis wertet bei den grenzüberschreitenden Ergebnissen aus dem vergangenen Jahr vor allem die Fortschritte in der Gesundheitskooperation mit dem Start des Interreg-Projekts TRISAN, als sehr positiv. Auch dem Ziel, die Wissens- und Innovationsregion am Oberrhein weiterzuentwickeln, ist man mit dem Start des Projektes European Campus ein bedeutenden Schritt näher gekommen. Als europäischer Universitätsverbund mit eigener Rechtspersönlichkeit ist er Kern des wissenschaftlichen Zukunfts- und Innovationsraums am Oberrhein. Von grosser Bedeutung für die Dreiländerregion ist die vom Parlament beschlossene moderate Umsetzung der Volksinitiative gegen Masseneinwanderung. Für unsere Grenzregion mit rund 70.000 Grenzgänger/innen, das entspricht 10% aller Erwerbstätigen in der Nordwestschweiz, ist dies eine richtige und wichtige Entscheidung.

Gastreferent André Wyss, Präsident Novartis Operations, Länderpräsident Schweiz, sprach über die Bedeutung der bilateralen Verträge Schweiz-EU für den Forschungs- und Produktionsstandort Basel. Die Schweiz gehört zu den innovativsten Ländern der Welt, betonte Wyss in seiner Rede. Nebst eines exzellenten und auf die Bedürfnisse der Wirtschaft ausgerichteten Bildungssystems sind Grenzgänger in der Nordwestschweiz ebenso wie Ausländer generell dafür von zentraler Bedeutung: "Grosskonzerne wie Novartis brauchen ausländische Fachkräfte, um optimal funktionieren zu können", so Wyss. "Novartis steht zu den Bilateralen", betonte der Länderpräsident von Novartis Schweiz ausdrücklich, "sie vereinfachen den Zugang zum europäischen Markt erheblich und ermöglichen Wachstum und Wohlstand in der Schweiz."

Für den Vorstand der Regio Basiliensis wurden Prof. Dr. Crispino Bergamaschi und Dr. Kathrin Amacker als Präsidentin wiedergewählt. Dr. Andreas Burckhardt und Urs Endress wurde anlässlich ihres Rücktritts nach 23 bzw. 22 Jahren für ihr grosses Engagement und Wirken im Vorstand sowie für ihre langjährige, persönliche Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gedankt. Die Ehren-Medaille für besondere Verdienste um die Regio-Idee erhielt Dr. Markus Moehring, Direktor des Dreiländermuseums in Lörrach in Anerkennung seiner wertvollen Beiträge für die kulturelle und geschichtliche Vermittlung der Dreiländerregion.

Die Regio Basiliensis engagiert sich für eine integrierte europäische Grenzregion am Oberrhein und wirkt bei deren Realisierung mit. Zudem wirkt sie als gemeinsame Aussenstelle der fünf Nordwestschweizer Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Jura und Solothurn für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Kontakt:

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

- Dr. Kathrin Amacker, Präsidentin, +41 79 349 78 81
- Dr. Manuel Friesecke, Geschäftsführer, +41 79 659 09 67

Regio Basiliensis, Tel. 061 915 15 15, E-mail: info@regbas.ch